

Ansprache zum Ehemaligen- und Angehörigentreffen am 15. September 2007 im PFL

von PD Dr. med. Andreas Zieger

Liebe ehemalige Patienten und Angehörige,
liebe Gäste und Freunde,

herzlich willkommen zum Ehemaligen- und Angehörigentreffen anlässlich der 10- Jahresfeier unserer Abteilung!

Wir freuen uns sehr, dass Sie unserer Einladung so zahlreich gefolgt.

Die Veranstaltung heute ist in jeder Hinsicht eine Premiere. Wo hat es hier am Krankenhaus oder in der Region je schon mal so etwas gegeben?

Mit dieser Feier wollen wir dem Motto unserer Station „Patienten im Mittelpunkt“ sichtbaren, spürbaren Ausdruck verleihen.

Sie, die Sie heute zu uns gekommen sind, sind nur ein kleiner Teil der über 1500 Patienten und Angehörigen, die seit der Gründung unserer Abteilung im Jahre 1997 mit schweren und schwersten Hirnschädigungen von uns behandelt und begleitet worden sind.

So manches schweres Leid haben wir gemeinsam durchgestanden.

Einige unserer ehemaligen Patienten sind in den letzten 10 Jahren verstorben. Auch an diejenigen sollten wir heute denken.

Die meisten unserer Patienten müssen ein Leben mit mehr oder schwerer Behinderung leben und sind auf fremde Hilfe angewiesen.

Viele sind mit mäßigen oder leichten Beeinträchtigungen davongekommen. Sie können ihr Leben mehr oder weniger selbständig führen.

Einige haben den Kontakt zu unserer Station gehalten.

Und immer wieder haben uns einige von Ihnen besucht und uns von ihrem neuen Leben berichtet.

Einige von Ihnen haben sich in Selbsthilfegruppen in Oldenburg oder in der näheren Umgebung organisiert und engagiert: Ich denke an Familie Muth von der Selbsthilfegruppe für Schädel-Hirnpatienten in Friesland, an Familie Gloistein hier in Oldenburg und auch besonders an Familie Wünsche: hier sind allerdings die Tochter vor einigen Jahren schon und der Vater im letzten Jahr verstorben. Das hat auch uns mit Trauer erfüllt.

Gestatten Sie noch ein paar weitergehende Gedanken:

Es entspricht einer Grundbedingung und Wahrheit menschlichen Zusammenlebens, dass Patienten und ihre Helfer erst durch die Krankheit der Patienten zusammengeführt werden. Erst durch Ihr Leid sind wir zu Ihren Helfern geworden und wurde der Sinn unserer Arbeit gegründet.

Während Patienten nur genesen können, wenn ihnen Anerkennung und Hilfe durch tatkräftige und einfühlsame Helfer zuteil wird, haben die Patienten uns Helfern die Erfahrung einer schweren Hirnschädigung mit Koma und Behinderung voraus.

Wir haben daher fachlich, beruflich und auch persönlich, für uns selbst, viel von Ihnen lernen und neue Einsichten für unser eigenes Leben gewinnen können. Und dafür möchten wir uns heute einmal bei Ihnen bedanken!

Eine schwere Hirnschädigung mit ihren Folgen betrifft das Zentralorgan des Menschen, das soziale Organ des Menschseins schlechthin. Dieses Schicksal verweist darauf, dass menschliches Leben auf gegenseitiger Anerkennung und Hilfestellung beruht. Wenn das Zwischenmenschliche fehlt oder nicht mehr gelebt werden kann, gerät das Zusammenleben in Gefahr und wird das Leid für den Einzelnen noch größer.

Wir haben uns stets bemüht, Ihnen bestmöglich zu helfen und zusammen mit Ihnen nach Wegen in ein neues Leben zu suchen.

Und wir hoffen, dass trotz der zunehmenden Veränderungen und der Durchökonomisierung im Gesundheitswesen, wir auch weiterhin anderen Menschen, die ein ähnliches Schicksal wie Sie erleiden, ausreichend helfen können.

Lassen Sie uns nun, nachdem wir uns dies alles nochmals vor Augen geführt haben, über das uns geschenkte Leben freuen und diesen besonderen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen kräftig feiern und genießen.

Lassen Sie sich heute gern von uns bedienen und ein wenig von uns verwöhnen.

Übrigens wurde der Kuchen von vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Station selbst gebacken, herzlichen Dank dafür!

Zum Schluss noch ein wichtiger Hinweis, der uns sehr am Herzen liegt:

Ab 16.00 Uhr besteht für Sie die Möglichkeit, Ihre alte Station und die **kunsttherapeutische Ausstellung** zu besichtigen. Frau Harre hat mit einigen Helferinnen und Helfer diese Ausstellung liebevoll vorbereitet. Auch dafür herzlichen Dank!

Wir werden die Besichtigung ein wenig organisieren müssen: Bitte geben Sie uns bis 16.00 Uhr Bescheid, ob Sie teilnehmen möchten, damit wir entsprechend kleine Gruppen bilden und Ihnen auf dem Weg dorthin behilflich sein können.

Wer jetzt schon sagen kann, dass er teilnehmen möchte, bitte ich um ein Handzeichen.

Und nun wünsche uns allen einen fröhlichen Nachmittag mit viel guter Unterhaltung! Genießen Sie das Leben und das Wiedersehen!